

332
Za

5422

Christliche Leichpredigt
Bey ehrlichem Begräbnüß eines Christli-
chen Jungfräuleins

DOROTHEA,

Des Ehrnvesten vnd Wolweisen Herrn
JOHANNIS CLEMENT, Weinmeisters
im Rath allhier / vnd Apotecfers einigen ge-
liebten Töchterlein:

Welche im neunnden Jahr ihres Alters / den
13. Tag Aprilis dieses 1619. Jahr / früh Morgens
nach 4. Uhrn im H ∞ ∞ ∞ selig eingeschlaffen / vnd
folgenden Tag in ihr Ruhebettlein ist
geleget worden.

Gehalten / vnd auff der Eltern begehren
in Druck gegeben

Durch

ERHARTUM Lauterbach Jaur. Siles.
der H. Schrift D. vnd des Naumburgischen
Stiftes zu Zeit Superintendenten.

Leipzig /

TRIPIS LAMBERGIANI

Bedruckt durch Johann Glück / Anno 1619.



Der 23. Psalm / zu singen im Thon /
Allein Gott in der Höhe sey Ehr.

I.

Der Herr ist mein getrewer Hirt /
Dem ich mich ganz vertraue /
Zur Wend er mich sein Schäflein führt /
Auff schöner grünen Awen /
Zum frischen Wasser leitet er mich /
Mein Seel zu laben krefftiglich /
Durchs selige Wort der Gnaden.

2.

Er führet mich auff rechter Bahn /
Von seines Namens wegen /
Ob gleich viel Trübsall geht heran /
Auffs Todes finstern Stegen /
So grawet mir doch nichts dafür /
Mein trewer Hirt ist stets ben mir /
Sein Stecken vnd Stab mich trösten.

3.

Ein köstlichn Tisch er mir bereit /
Solts auch die Feinde verdressen /
Schenckt mir voll ein / daß Dele der Frewd /
Über mein Haupt thut fließen /
Sein Güte vnd Barmherzigkeit /
Werden mir folgen allezeit /
In seinem Haus ich bleibe.

Cornelius Becker D.



Johan. cap. 10. v. 27 — 30.

Die Schaffe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nicht ewig umbkommen. Niemandt wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater / der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles. Vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich vnd der Vater sind eins.

EXORDIUM.

Liebte vnd Andechtige in vnserm **DE** **RE** **IN** Christo **IE** **SU** / diese schönen Wort des **HE** **RE** **IN** nehme ich jertzo vor mich:

1. Weil wir am vergangenen Sonntag / als an vnserm heiligen Hirtenfest / von dem einig guten Hirten Christo geprediget haben / welcher seine Schaffe / vnd Schaffstall hat: Da die Schaffe seine Stimme hören / vnd ihm folgen biß ins ewige Leben.

21 11

2. Wegen



Christliche Leichpredigt/

2. Wegen des verstorbenen Christlichen Weibchens Dorotheen Clementin / welche bey drey Jahren in ihrer Leibes Beschwerung wie ein gedültiges Lämblein ausgehret / sich in schönen Psalmen vnd Evangelischen Sprüchen an die Stimme ihres Seelenhirten Jesu Christi gehalten / ihme in ihrem Creutze treulich gefolget / welcher ihr auch nach seiner Verheissung das ewige Leben gibe.

3. So sind auch abgelesene Wort des **Hexxxii** / ein recht schön Evangelium / darinnen er selber vns seiner Wolthaten versichert / daran wir oft gedencen / vnd solchen Trost vnserm Hertzten fest einbilden sollen.

Wir wollen zweene Punct kurtzlich handeln.

Erstlich / Von den Wolthaten des guten Hirten.

Zum andern / Von vnser / der Schaffe gebühr.

Der **De xx** Jesus verleibe vns seine Gnad vnd Segen hierzu / omb seines werthen Hirten-Ampts willen / Amen.

Vom Ersten.

Der **Hexxx** / der gute Hirt / nennet vns Christen seine Schaffe: Redet nicht Weltlicher / sondern Heistlicher weise. Vnd wie er trewe Hirten-Werck vnd grosse Wolthaten an vns erweist: Also wil er auch haben / daß wir rechte Schaffleins arth gegen ihm an vns haben sollen.

Wir

vom guten Hirten Christo Jesu.

Wir sind freylich des **HERRN** Schaffe / Denn er hat vns erschaffen / er hat vns das natürliche Leben gegeben / vnd bescheret auch vnd gibet natürliche Mittel darzu / essen / trincken / vmb vnd an / hüll vnd füll / das vnser Leben / so lange / als er wil erhalten werde / welches sonst kein gemeiner Hirte thun kan. Denn welcher Hirte hat jemals seinen Schaffen das Leben gegeben? Er könnte ihnen das Futter nicht geben / wenns der einig gute Hirt nicht aus der Erden wachsen liesse. Solches rühmet der hunderte Psalm mit schönen Worten: Jauchzet dem **HERRN** alle Welt / dienet dem **HERRN** mit freuden / Kompt für sein Angesicht mit frolocken / erkennet / daß der **HERR** Gott ist / er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinem Volck / vnd zu Schaffen seiner Weyde.

2. Da wir auch das Geistliche Leben verloren hatten durch die Sünde / vnd waren dadurch verkauft vnder die Gewalt des Teuffels vnd des ewigen Todes / so hat er vns erlöset / vnd das Geistliche Leben in Gott wider erworben. Die ersten Menschen / Adam vnd Eva / waren Agni puri & immaculati, ein pahr sehr schöne schloßweiße Schafflein / in ihrer angeschaffenen Heiligkeit vnd Gerechtigkeit im Paradis: Aber der Teuffel hat ihnen solche Seligkeit mißgönnet / vnd sie in die Sünde verführet. Da ist die gute Art verterbet / da sind wir / ihre Nachkommen / alle in die Irre gerahten / wie Esaias saget: Wir giengen alle in der Irre wie Schaff / ein jeglicher sahe auff seinen Weg / nem-

Wir sind
Schaffe
Christi.

1.

Quia creavit
nos.

Psal. 100.

2.

Quia rede-
mit nos.
Rom. 6. 7.

Cap. 31.

W i s s

lich auff

Christliche Leichpredigt/

Pfal. 119.

Pfal. 49.

Ose. 13.

Akor. 20.

1. Petri. 1.

1. Cor. 6.

3.

Quia sancti-
ficavit nos.

lich auff schedlichen Weg/ der auff der breiten Sünden-
Strassen / zum ewigen Verderben führet. Dannher
wir alle mit David beten müssen / Erravi, sicut ovis,
&c. O HERR / ich bin/ wie ein verirret Schaff/ suche
deinen Knecht. Wir solten in der Hellen liegen/ wie
Schaffe/ der Todt solte vns nagen ewiglich. Da kömpt
Gottes Sohn vom Himmel / nimmet Menschliche Na-
tur / ohne allen Sündenränden an sich / suchet vns ver-
lohrne Schaffe/ vnd er/ der trewe Hirt / wird selber ein
Lamb/vnd leßt sich schlachten/ gibet sein edles Leben für
die verlohnen Schaff / vnd erkäuft sie mit seinem eig-
nen Blut / als vnser Goël Hadam, vnser BlutKecher/
erlöset er vns aus der Hellen/ vnd errettet vns vom To-
de/ daß wir nun mit S. Paulo rühmen können / Gott
hat vns mit seinem Blut erworben. Mit S. Petro/
Wir sind erlöset / nicht mit vergenglichem Gold
oder Silber/ sondern mit dem tewren Blut Chri-
sti/ als eines vnschuldigen vnd vnbesleckten Lam-
mes. Das heist: Ihr seyd thewer erkauft. Darumb
sind wir nun des HERRN Christi eigne Schaffe / weil
er vns so thewer erkauft hat: Darvon singen wir je-
tzund frölich in der Oesterlichen Zeit / Agnus redemit
oves, Christus innocens Patri reconciliavit pecca-
tores.

3. Denn zum dritten / hat er vns zu seinen eignen
Schaffen gemacht/ durch die heiligung in seinem Geist-
lichen Schaffstall / dabey der heilige Geist der Thürhü-
ter ist/ vnd durchs Wort vnd die heiligen Sacramenta/
die Erlösung des guten Hirten an vns bringet. Denn

wir

Vom guten Hirten Christo Jesu.

wir können nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an
Jesum Christum gläuben oder zu ihm kōmen / sondern
der heilige Geist hat vns durch das Evangelium beruf-
fen / mit seinen Gaben erleuchtet / vnd zur Herde Chri-
sti gebracht / da reiniget er vns durch die heilige Tauffe
von Sünden / da erleuchtet er vnser Hertz / durch das
gepredigte Wort / da nehret vnd erquicket er vnser
Seistlich Leben durch das hochwürdige Abendmal / daß
wir Kinder Gottes / seine Heiligen / seine Berechten /
Außerwehltten seyn / vnd Erben des ewigen Lebens.

Man also sind wir des HERRN Christi Schaffe /
vnd er ist vnser guter Hirt / daß erweist er gar trew-
lich / wie er sich in vnserm Text verlauten leset :

Erstlich / Ovium suarum agnitione, Mit
erkentnūß seiner Schaffe. Ich kenne meine Schaffe /
spricht er. Er kennet vns / nicht wie wir einen Men-
schen kennen / thun ihm aber kein gutes / lassen ihn ge-
hen. Er kennet vns nicht / wie er die Gottlosen kennet /
als ein Richter. Nicht wie er weis vnd kennet alle Vo-
gel vnter dem Himmel / denen er zwar auch ihre Speise
gibet / wie ers auch den Gottlosen gibet : Sondern wie
ein frommer Vater seine Kinder kennet / wie ein tre-
wer Hirt seine Schäflein kennet / liebet sie / weis was
ihnen mangelt / verschaffets ihnen /orget für sie / be-
schützet sie auffß beste : Ist ein noticia cum affectu &
effectu, wie er saget bey dem Propheten Esaya / Ich habe
dich bey deinem Namen genennet / du bist mein. Vnd
in vorigen Worten / erkläret ers auch / wenn er spricht :

Beneficia pa-
storis Christi

4.

I.

Pfal. 49.

Pfal. 50.
Matth. 6.

Cap. 41.

Ich

Christliche Leichpredigt/

Ich bin bekand den meinen / wie mich mein Vater
kennet / vnd ich kenne den Vater / also kenne ich die
meinen.

Phil. 2.

Pfal. 2.

Esa. 43.

Iohan. 17.

Matth. 17.

Esa. 49.

Pfal. 1.

2. Tim. 2.

Typi.

Ios. 6.

Exod. 12.

Der Sohn kennet den Vater / Kindlich / treulich /
demütig vnd gehorsamblich biß in den Todt des Creu-
tzes: Der Vater kennet den Sohn mit Hertzlicher Lie-
be / treue / Schutz vnd vorsorge / verlesset ihn zwar eine
kleine Zeit / daß er / als der gute Hirt am Creutz sein
Leben für die Schaffe lassen kan: Aber er setzt von ihm
nicht ab / Er reißt ihn aus der Angst / wecket ihn von
Todten auff / vnd verkleret ihn mit ewiger Göttlicher
Klarheit vnd Ehre / wie er öffentlich zeuget: Disz ist
mein lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe.
Also kennet Christus vns seine Schaffe: Er treget vns
in seinem Hertzzen / er helt vns lieb vnd wert / er versor-
get vns mit Leiblicher vnd Geistlicher Nothdurfft / er
kennet den Abgrundt vnsers Hertzzen / er kennet allen
Weg der Berechten / vnd hilfft inen / vnd führet sie auff
ebener Bahn / ja er kennet die seinen / denn er hat ihnen
ein Signet oder Zeichen angestrichen / mit der Rubrica
seines thewren Blutes / daran kennet er sie wol / gleich
wie die Kinder Israel der Rahab Haus kenneten / an
der rothen Schnur / so an ihrem Fenster hieng / vnd sie
beym Leben erhalten: Gleich wie der Würgengel die
Kinder Israel kennet / an welcher Thürpfosten vnd
Schwellen er angestrichen fand / das Blut des Oster-
Lambs.

Diese Wohlthat deines guten Hirten brauche nun
zu deinem krefftigen Trost / du frommes Christ Schaff-

lein.

Vom guten Hirten Christo Jesu.

lein. Siehe / wie oft bistu in deinem Leben in Creutz /
Trübsal vnd Anfechtung / vñ gedenckest denn in Trau-
rigkeit / der H & X habe dein vergessen / er kenne dich
nicht mehr. Wie wir am Könige David sehen. Aber
Mein / du irrtest / liebes Schäßlein: Der H & X kennet
dich wol: Ich kenne meine Schaffe / spricht er all-
hier / nicht allein bey guten Tagen / vnd auff fetter wey-
de / sondern allermeist in der Wüsten / im Creutz vñnd
Trübsal: Kan auch eine Leibliche Mutter ihres
Kindes vergessen? dasz sie sich nicht erbarme v-
ber den Sohn ihres Leibes / Vnd ob sie sein ver-
gesse / so wil ich doch dein nicht vergessen / Siehe /
in meine Dende hab ich dich gezeichnet / spricht er
im Propheten Esaya.

2. Wenn dich die Peut aus Hohmut verachten /
wollen dich nicht kennen / wollen sich deiner Noth gar
nicht annehmen / Siehe / dein trewer Hirt kennet dich /
vnd setz nicht von dir ab / so lange du mit warem Glau-
ben vnd Behorsam sein Schäßlein bist.

3. Kompts mit dir auff's Todtbette / dein Ver-
stand versinnet sich nicht / alle Sinnen wollen zerrin-
nen / vnd du kennest dich selber nicht mehr: Ey / so trö-
ste dich allzeit bey gesunden Tagen / dasz dein guter
Hirt / deine Seele in der Noth kennen wird / wie David
saget: Er wird dich verbitten vnd vertreten bey seinem
Vater in der letzten noth / vñnd dich als / der Hirt sein
Schäßlein / durch den Todt ins Leben führen / vnd weñ
er auff den Jüngsten Tag zu den abtrünnigen Böcken
sagen wird / non novi vos, ich kenne euch nicht / etc. so

Psal. 13. 27.

Cap. 42.

Psal. 51.

Matth. 7.

B

wird

Christliche Leichpredigt/

wird dir sein nosse, kennen / vnaussprechliche Freude bringen.

II,

Zum andern erweist der H E X X sein trewes HirtenAmpt / Vita æternæ donatione, Vnd ich gebe ihnen das ewige Leben. Dieses zeitliche Leben haben wir mit den Gottlosen gemein / doch also / daß es den Ruchlosen / die nach dem guten Hirten wenig fragen / gemeiniglich viel besser vnd trüglicher gehet / als den Frommen vnd Gottfürchtigen / wie David klaget: Sie sind in keiner gefahr des Todes / sondern stehen fest wie ein Pallast / sie sind nicht in Vnglück / wie ander Leut / vnd werden nicht wie ander Leut geplaget.

Pfal. 73.

So ist auch dieses Zeitliche Leben gar kurtz / wie Jacob vorm Pharao in Egyptenland bekennet: Wenig vnd böse ist die Zeit meiner wallfahrt. Desgleichen Job in seinem Buch: Der Mensch vom Weibe geböhren / lebet kurtze Zeit / ist voller Vnrube. Ober das sind wir auch allhier nicht daheim / non habemus hic manentem locum, wir sind fremdlinge vnd Pilgern / vnser Wandel vnd Vaterland ist im Himmel / da wartet auff vns das ewige Leben / das / spricht Christus der gute Hirt / wil ich meinen Schaffen geben. Denn er hats auch alleine erworben / darumb hat er auch Macht dasselbe auszutheilen. Er wil aber allen seinen Schaffen geben / das ist / allen / die seine Stimme kennen / an ihn gläuben / vnd seinem Hirtenstabe gehorsamlich nachfolgen / wie er saget Joh. 5. Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd gleubet dem / der mich gesand hat /

Gen. 47.
Cap. 14.

Ebr. 13.

Pfal. 39.
1. Petr. 2.

Ioh. 5.

der

vom guten Hirten Christo Jesu.

der hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht ins Gericht/sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Vnd S. Paulus saget: Aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch den Glauben/ vnd dasselbe nicht aus euch / Gottes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme.

Ephes. 2.

Darumb folget / daß ihm kein Mensch das ewige Leben erwerben / oder verdienen könne/ vnd muß ja das Bapstische meritum operum, eine recht schädliche vnd verführische Lehre seyn.

Mercket aber auch / daß der H & X X saget: Ich gebe ihnen das ewige Leben/ in presenti, Denn wir sind schon selig/ aber in Hoffnung: Wir haben das ewige Leben schon in vns durch den Glauben an Christum. Wir haben im Wort mit Glauben angenommen Christum/ der das ewige Leben selber ist / in unsern Herzen/ solten wir denn nicht in ihm / vnd mit ihm haben das ewige Leben.

Rom. 8.

Joh. 1. 5.

11. 14.

2. Joh. 5.

Colof. 3.

Freyllich gehets in vns an / durch das Seisliche Leben im Gnaden Reich Christi/ wenn wir erlangen vergebung der Sünden/ Berechtigkeit/ Friede vnd Freud in Gott dem heiligen Geist. Es mangelt an nichts/ als daß Christus sich offenbare: Als denn wird auch in vns vnd an vns/ das ewige Leben offenbar werden.

Rom. 14.

Derowegen seyd nicht Irdisch gesinnet/ sondern behaltet hierbey den schönen Ermahnungs- vnd Trost- Spruch S. Pauli: Seyd ihr mit Christo auferstanden / so suchet / was droben ist / da Christus

Colof. 3.

B ij ist/

Christliche Leichpredigt/

ist/ sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht nach dem/ das auff Erden ist/ denn ihr seyd gestorben (nemlich der Sünden) vnd ewer Leben ist verborgen in Christo in Gott/ wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird/ denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Derrligkeit.

III.

Zum dritten/ Erweise der H. E. X. X sein trewes Hirten Ampt an seinen Schäßlein/ Ab interitu vindicatione, In dem er sie vor dem ewigen Verderben verwaret vnd schützet. Sie werden nicht ewig/ oder nimmermehr umbkommen. Zuvor hat er ihnen das höchste Gut/ das ewige Leben zugesaget. Nun verheißt er auch erlösung von dem ergesten Ubel/ das da ist/ vnd heist/ ewiglich umbkommen/ oder Hellenpein. Denn es ist etwas tieffer ins Hertz geredet/ wenn man *ἴσθω τῶν ἀγαθῶν, καὶ ἀφαιρέσειν τῶν κακῶν* zusammen setzt/ wenn man es gedoppelt redet/ Siehe/ du solt nicht allein gute Tage bey mir haben/ sondern es soll dir auch kein Leid widerfahren. Denn wir Menschen fürchten vns nicht weniger für Schaden vnd Unglück/ als wir vns des guten frewen. Wers nun beydes versichert wird/ der fehlet an im Herzen nicht guter dinge zu seyn. Darumb redet der H. E. X. X allhier auch zwiefach: Ich gebe meinen Schaffen das ewige Leben/ alles guts ewiglich/ vnd sie sollen nimmermehr umbkommen/ gar kein böses/ kein Leyd soll ihnen widerfahren. Inmassen er sonst oft thut/ als wenn er spricht: Ich bin die Auferstehung/ vnd das Leben/ wer an mich

loh. 11.

glen.

vom guten Hirten Christo Jesu.

glaubet/ wird leben/ ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet/ vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Johan. 3. Wer an den Sohn Gottes glaubet / soll haben das ewige Leben. Johan. am 8. Warlich/ warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten/der wird den Todt nicht schmecken ewiglich.

Es wil aber der H. G. mit diesen Worten auch krefftiglich begegnen der Anfechtung seiner Schäßlein/ bey denen es oft das ansehen gewinnet / als müsten sie versterben.

Einmal in eusserlicher Verfolgung/ wenn sie wie Schaffe vnter den Wolffen wohnen müssen / wenn sie klagen mit der Kirch des Alten vnd neuen Testaments/ O H. G. du ledest vns aufffressen wie Schaff / vnd zerstreuest vns vnter die Heyden. Wir werden ja vmb deinet willen täglich erwürget / vnd sind geachtet wie Schlachtschaffe: Wie auch S. Paulus widerholet: So antwortet ihnen der H. G. tröstlich: Lieben Schäßlein/ das ist / alles zeitliche Trübsal/ die wird nicht lange weren / ihr müsset etwas hier zeitlich leyden vmb meinet willen: Aber seydt getrost/ es soll euch im Himmel wol belohnet werden: Meine Schaffe *ὅτι μὴ ἀπολωνται εἰς τὸν αἰῶνα*, Meine Schaffe müssen allhier viel Creutz/ Vnglück vnd Trübsal erfahren / aber ewiges Vnheyl vnd Verderben soll sie nicht treffen/ so wenig als michs betreffen kan.

Daran sollen wir vns auch gnügen lahn/ daß wir vorm ewigen Verderben gesichert seyn/ es mag hie zeit-

B iij

lich

Matth. 10.

Pfal. 44.

Rom. 8.

Matth. 5.

Christliche Leichpredigt/

1. Cor. 10.

2. Tim. 2.

2. Cor. 4.

lich gehen / wie der HERR wil / der ist ein trewer Gott /
 vnd leisset keinen Gläubigen vber sein Vermögen ver-
 sucht werden. Darumb sollen wir mit S. Paulo im
 Creutz vnd Trübsal vns trösten vnd sagen: Das ist je
 gewißlich wahr / sterben wir mit / so werden wir mit le-
 ben / dulden wir mit / so werden wir mit herrschen / ver-
 leugnen wir / so wird er vns auch verleugnen / etc. Vnd
 abermal: Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir
 ängsten vns nicht. Vns ist bange / aber wir verzagen
 nicht. Wir leyden verfolgung / aber wir werden nicht
 verlassen. Wir werden vntergedruckt / aber wir kom-
 men nicht vmb / vnd tragen vmb allezeit das sterben des
 HERRN Jesu an vnserm Leibe / auff daß auch das Le-
 ben des HERRN Jesu an vnserm Leibe offenbahr wer-
 de: Denn wir / die wir leben / werden immerdar in den
 Todt gegeben / vmb IESU willen / auff daß auch das
 Leben IESU offenbahr werde / an vnserm sterblichen
 Leibe.

Wenn manch Schöfflein ferner klaget / wir müs-
 sen ja verderben: Wie viel Kranckheiten verderben vn-
 sern Leib / ehe wir gar sterben / vnd im Grabe verwesen.
 Ist diß junge Christliche Töchterlein nicht verweset?
 Ist sie nicht verdorben bey lebendigem Leibe? Bringet
 nichts in die Erde / denn ein elendes Sekeleton, Haut vnd
 Beine.

Laß dich diß auch nicht iren: Denn das zeitliche
 vmbkommen / verderben vnd verwesen / ist nur eine pa-
 rasceve, eine vorbereitung zum ewigen / nicht verder-
 ben / sterben ist gewinn. Der Leib muß verwesen / vnd

in die

vom guten Hirten Christo Jesu.

in die Erde fallen/ das ist der Weg alles Fleisches/ aber
der zeitliche Todt ist ein durchgang ins ewige Leben.
Meine Schaffe sollen dort nimmermehr vmb-
kommen.

Darumb wende deine Augen vnd Hertz ab von
der zeitlichen verwesung/ vnd sihe auff mein Wort/ vnd
ob dein eusserlicher Mensch verweset / so sihe/ daß der in-
nerliche von Tage zu Tage vernewret werde. Es soll
ewiglich keine noth haben. Denn die Trübsal/ die zeit-
lich vnd leicht ist / schafft eine ewige vnd ober alle Was
wichtige Herrligkeit / denen / die nicht sehen auff das
sichtbare/ sondern auff das vnichtbare/ denn was sicht-
bar ist/ das ist zeitlich/ was aber vnichtbar ist/ das ist
ewig. Da soll kein Schäßlein Christi nimmermehr
vmbkommen.

Denn der gute Hirt / zum vierdten / er-
weist seine Hirtentreue/ Ovium in manibus suis re-
tentione & defensione, Darinnen daß er seine Schaf-
fe behelt in seinen Händen / vnd niemand soll sie ihm
aus seinen Henden reißen. Niemand / siehet damit
auff seiner Schäßlein Feinde/ der viel sind / der Teuf-
fel / Sünde / Todt / Welt / vnd aller Hellen Pforten.
Niemand / keine gewalt des Teuffels / keine gewalt des
Todes vnd der Hellen / keine gewalt der Tyrannen in
der Welt/ auch die schwachheit des Fleisches soll sie nicht
aus meiner Hand reißen : Denn meine Hand ist die
Göttliche Allmacht/ die bin ich selber als Gottes Sohn/
als Menschen Sohn hab ich auch eine allmechtige Hand/
denn ich habe empfangen alle Gewalt im Himmel vnd

2. Cor. 4.

IV.

Matth. 28.

auff

Christliche Leichpredigt/

auff Erden. Vnd das noch mehr ist/ (er wil den trost ja fest machen) so hat der Vater mir die Schaffe gegeben. Der Vater aber ist grösser denn alles. Niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

Vnd weil ich vnd der Vater eins sind / nicht nur voluntate & consensu, nach dem Willen vnd Einigkeit / sondern Essentiâ, Potentiâ, Majestate, wir sind eines Göttlichen Wesens / Macht vnd Herrlichkeit. Ergo, Wird sie auch niemand aus meiner Hand / viel weniger aus gesamter Hand reissen können. Wer wil solcher Gewalt widerstehen?

Es mögen euch viel fechten an/
Dem sey Troß/ders nicht lassen kan.

Das ist ein Wort des Glaubens: Begläubet muß es seyn / im Hertzen muß es seyn / zumal in der Anfechtung/ sie sey Heistlich oder Leiblich. Was wil dir deine Sünde thun? Hat sie nicht der gute Hirt mit seinem Blut getilget? Was wil der Teuffel schaffen? Er hat nichts an dir / so wenig / als an Christo / denn der gute Hirte hat ihm den Kopff zerknirschet / vnd ihm das Schäßlein aus dem Maul gerissen / wie David dem Lewen vnd Beer. Was wiltu dich für dem Tode fürchten? Christus das Leben hat dem Tode die Macht genommen/ vnd helt dich fest in seiner Allmechtigen Rebenhand / was wil dir die Helle thun? Der gute Hirt hat dich aus der Hellen erlöset? Er hat die Helle überwunden vnd zerstöret. Das gantze Helliſche Reich hat keine anforderung zu dir. Wer wil die Außerwehleten

Schäff-

1. Sam. 17.

Vom guten Hirten Christo Jesu.

Schäfflein Christi beschuldigen? Gott ist hie / der gerecht macht? Wer wil sie verdammen? Christus ist hier / der gestorben ist / vielmehr der auch auferstanden ist / vnd ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns.

Ach / wer ein Christ Schäfflein ist / der masse sich dieses seligen Trostes ja wol an / vnd schliesse ihn tieff ins Hertz / vnd lasse ihn nicht heraus kommen.

Das sind die vier Wolthaten vnser trewen Erzhirten. Darbey wir noch die hochtröstliche Lehr de perseverantia, zu behalten haben. Nemlich / daß ein rechtgläubiger Christ / beydes seiner Seligkeit / vnd den seiner Beständigkeit vnd erhaltung im rechten Glauben bisz ans ende / ohn allen zweiffel könne vnd solle gewiß seyn / denn hie stehet das tröstliche Wort / das Christus / der die Wahrheit selber ist / ausgesprochen hat: Ich gebe meinen Schaffen das ewige Leben / vnd sie sollen nimmermehr umbkommen / vnd niemand soll sie aus meiner Hand reißen.

Dergleichen Versicherungs Sprüche stehen viel mehr in heiliger Schrift / die ein jeder Christ fleißig in acht nehmen soll: Als im 37. Psalm: Von dem D e r r wird des Gerechten gang gefördert / vnd er hat Lust an seinem Wege / fällt er gleich / so wird er nicht weggeworffen / denn der D e r r erhalt ihn bey der Hand. Im 125. Psalm: Die auff den D e r r hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion. Esa. 46. Ich wil euch tragen bisz ins Alter / vnd bisz ihr graw werdet: Ich wil es thun / Ich wil

Lehr.
De finali per
severantia.

C

heben

Christliche Reichpredigt/

Luc. 22.

Iohan. 17.

Matth. 16.

1. Ep. 1.

heben vnd tragen / vnd erretten. Esa. 54. Mit ewiger gnad wil ich mich deinerbarmen/ spricht der D E X A / dein Erlöser. Denn es sollen wol Berge weichen / vnd Hügel hinfallen/ Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen/ spricht der D E X A dein erbarmen. Denn der H E X A hat für vns gebeten/ daß vnser Glaube nicht auffhöre/ darumb wird vns auch der heilige Vater in seiner Warheit heiligen/ vnd darinnen befestigen / daß vns der Hellen Pforten nicht oberweltigen. Darüber ist S. Petrus von Hertzgen frölich / vnd setzet diese herrliche Wort: Gelobet sey Gott / vnd der Vater vnser D E X A X E N I E S U Christi / der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wider geboren hat / zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten / zu ein vnvergänglichem vnd vnbeslecktem / vnd vnverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel / euch / die ihr aus Gottes Macht bewahret werdet zur Seligkeit.

Rom. 8.

In solcher Frewdigkeit bricht auch S. Paulus herfür / vnd macht sich seiner Seligkeit ganz gewiß / wenn er spricht: Ich bin gewiß/ daß weder Todt/ noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt / weder gegenwertiges / noch Zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur/ vns mag scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnserm D E X A N.

Vnd

vom guten Hirten Christo Jesu.

Vnd spricht weiter: Ich weis / an welchen ich
glaube / vnd bin gewisz / daß er mir kan meine
Beylage bewahren / bis an jenen Tag.

2. Tim. 1.

Ob sich nun schon der böse Feind etwas an den
Gläubigen versuchen möchte / so soll er doch nichts an
ihnen schaffen / denn sie werden in Christi Handt feste
gehalten / vnd der Himlische Vater ist mächtiger / denn
alles / der wird sie ihm nicht rauben lassen.

Nur daß wir nicht sicher seyn / vnd es ja auff vns /
vnd vnser thun nicht wagen / den wir stehen auff schwa-
chen Beinen / wenn der HERR seine starke Hand wol-
te abziehen. Sondern daß wir täglich Gott anrufen /
vmb seine Gnad / vnd beystand des heiligen Geistes / daß
er wolte heben vnd tragen bis ins Alter / vnd vns für
allerley Ubel / Leibes vnd der Seelen / Gut vnd Ehre /
behüten / vnd zu letzt / wenn vnser Ständlein kömpt /
ein seliges ende bescheren / vnd mit Gnaden von diesem
Jammerthal vns zu sich nehmen.

Vermah-
nung.

Vom Andern.

Dieses wird vns wiederfahren / vnd wir
werden der grossen Hirten Wohlthaten des HERR-
N CHRISTI wol theilhaftig werden / vnd bleiben /
wenn wir auch rechte Schaffleins arth an vns haben
werden / wie der gute Hirte von vns allen erfordert.
Der sind nun fürnemlich zwo / nach vnserm Text / daren
die andern alle können geschlossen werden. Nämlich:

E II

I. Seine

Christliche Reichpredigt /

1. Seine Stimme hören.

2. Ihme folgen.

Erstlich spricht der grosse Hirt: Meine Schaf-
fe hören meine Stimme. Diese Wort führet er drey-
mal Johan. am 10. Cap.

Einmal / contra pseudopastores, wider die fal-
schen Hirten / die nicht richtig zur ordinari Thür hin-
ein gehen / in den Schaffstall der Christlichen Kirchen /
sondern wischen durch schlüpfldcher hinein / kommen
nicht in Christi Namen / derer Stimm hören die Schaff-
lein nicht / sondern halten sich allein an die Stimme ih-
res Erzhirten Christi.

Ezech. 34.

Darnach / de suo pastoralis officio, da er sich er-
kleret / als den einig guten Hirten / der sich seiner Herde
trewlich annehme / vnd die Schafflein hinwiderumb
seine Stimme hören / wie hiervon am nehern Sonntag
ist bericht geschehen.

Zum dritten braucht der HERR diese Wort / de
ovium officio, von dem Ampt seiner Schafflein / denn
da er von seiner Person vnd Messias Ampt zeugete / vnd
die Jüden ihn vmbbringen / vnd solches von ihm zu
wissen begehren / wollen aber weder seinem Wort / noch
seinen Wercken gläuben / so saget ihnen Christus rund
heraus / daß sie nicht seine Schaffe seyn / denn spricht er /
Meine Schaffe hören meine Stimme / etc. sie fol-
gen mir / sie richten sich darnach / vnd sind gehorsamb /
vnd ich nehme mich ihrer trewlich an.

Meine Stimme hören sie / saget er / verstehet sein
heiliges Wort / welches unsere Seelen kan selig machen.

Setzet

Vom guten Hirten Christo Jesu.

Setzet seine Stimme entgegen / Erstlich / allem
Wolffgehälde / der falschen Hirten / Ketzer vnd Ir-
geister / wie die Schriftgelehrten vnd Phariseer wa-
ren zu Jerusalem / wie die weisen Philosophi waren in
der Welt / Aristoteles, Plato, Cicero, vnd andere ver-
nunfftmeister / denen heutiges Tages die Pottntia-
ner vnd Calvinisten nachschlagen / vnd Menschliche /
Fleischliche Weißheit / ober Gottes Weißheit / vnd des
Glaubens geheimnüss setzen: Wie der Römische Pom-
pifex, der Papst auch in solche Zunft gehöret / der sei-
ne Ampullas vnd Bullas, an statt des Wortes Gottes /
vmb Geld verkaufft / sich mit Breiffen / Concilien vnd
Secreten / behenget / wie die Jacobs Bräder mit Wu-
scheln / vnd die Leute von der Stimme Christi abfüh-
ret / wenn er ihnen die Bibel zu lesen verbeut / vnd / als
des Teuffels Stadthalter seine Satzungen treibet.

Darnach setzet er seine Stimme entgegen Mosi
harter Stimm / welche ist das Gesetz. Denn ob er gleich
bißweilen auch eine harte Gesetzstimme führet / so thut
er doch damit fast ein frembde Werck / zu dem ende / daß
er sein eigen Werck desto besser verrichten könne: Er
lesset noch das Gesetz scherffen / auff daß seine Schaffe
ihre Krankheit vnd Wängel erkennen / vnd dadurch zur
Predigt des heiligen Evangelij præpariret werden /
Er muß den Todt dreyen vnd verkündigen / auff daß
seine Schafflein das Leben annehmen. Seine eigent-
liche Stimme aber / ist die Lehr des heiligen Evangelij /
wie er saget / Esa. 61. Er hat mich gesand den elen-
den zu predigen / ein angenehmes Jahr des DEX.

Christus se-
zet seine
Stimme
entgegen.

I.
Aller Ketzer
Stim.

2.
Mosis stim.

Christliche Reichpredigt/

α ε η / eine eröffnung vnd erlösung. Item. Den Armen wird das Evangelium geprediget. Seine Stimme ist: Kommet her zu mir alle / etc. Matth. am 11. Also hat Gott die Welt geliebet / etc. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / etc. Des Menschen Sohn ist kommen / zu suchen / vnd selig zu machen / das verlohren war / etc.

Matth. 11.

Ioh. 3.

Ioh. 11.

Matth. 18.

Solche Stimm hören die Schäflein Christi / vnd wir sollen sie alle hören / vñ gerne hören / vnd mit hertzlicher begierde hören / wie David Psal. 119. D e α α ich habe Lust zu deinem Wort. Vnd im 122. Psal. Ich frewe mich des / daß zu mir gesaget ist / Wir werden ins Haus des D e α α η gehen.

Es muß aber nicht bleiben bey dem eusserlichen gehör des Wortes: Denn Herodes höret Johannem auch gerne / bleibet doch ein schlimmer Luchs vnd Belials Sohn: Sondern es mus dabey seyn internus auditus, das innerliche Behör / hertzliche Betrachtung des Wortes / daß man das Evangelion von Christo mit Glauben annehme / sonst ist der externus auditus, das eusserliche Behör wenig nütze. Davon redet die Epistel an die Ebreer Cap. 4. Es ist vns auch verkündiget / gleich wie jenen: Aber das Wort der Prediger halff ihnen nichts / da nicht glaubeten / die / so es höreren. Den wir / die wir glauben / gehen in die Ruhe.

Hebr 4.

Wir müssen hören / wie die 3000. Menschen zu Jerusalem am ersten Pfingsttage / denen es durchs Hertz gieng / daß sie Buße thaten. Daß sind wir schuldig: des haben wir Befehl / hunc audite, den solt ihr hören.

Acor. 2.

Deut. 18.

Matth. 17.

Thus

Vom guten Hirten Christo Jesu.

Thut es jemand nicht / der ist des H E R R E n Christi
Schaff nicht / hat sich auch seiner Geistlichen Woltha-
ten nicht zugetrösten.

Das andere / deme die Schäßlein nacharthen sol-
len / ist / dem guten Hirten folgen. Das sollen wir auch
in acht nehmen / wenn wir vnserm lieben Heyland aus
seiner Stimme vnd Predigt erkennen haben / wissen /
was er sey nach seiner Person vnd Wolthaten / erken-
nen seine grosse Wolthaten gegen vns / erkennen seinen
Willen gegen vns / so sollen wir ihm auch gehorsamlich
folgen.

Wir sollen ihm folgen in seiner Lehr / vnd keiner
frembden Stimme nacheylen / so ihr an meiner Rede
bleibet / so seyd ihr meine rechte Jünger / vnd werdet
die Wahrheit erkennen / vnd die Wahrheit wird euch frey
machen / spricht der H E R R / Johan. 8.

Ioh. 8.

Wir sollen ihm folgen im Leben / wie er vns ein
Dorbild gelassen vnd befohlen / daß wir seinem Exem-
pel folgen sollen.

Ioh. 13. 15

Wir sollen ihm folgen in der Liebe. Daran wird
man erkennen / daß wir seine Schäßlein seyn / wenn wir
Liebe vnter einander haben.

1. Petr. 2.

Wir sollen ihm folgen im Creutz vnd Beyden /
Wer mein Jünger seyn wil / der neme sein Creutz
auff sich / vnd folge mir nach.

Matth. 16.

Wir sollen ihm folgen im Tode ins ewige Leben
mit Glauben / im Gehorsam / in Gedult vnd Beständig-
keit bis ans ende.

Wenn

Christliche Reichpredigt/

Wenn wir solche Art an vns haben/ vnsern guten Hirten an seiner Stimme wol kennen/ vnd ihm folgen/ so werden wir seiner Hirten Wolthaten genießen / Er wird vns wol kennen / versorgen / ernehren / in seiner Allmechtigen Hand schützen / das ewige Leben geben / vnd nimmermehr vmbkommen lassen.

Beschluß.

In solch artig Schäcklein ist gewesen/ das fromme Christliche Jungfräwlein vnd Töchterlein/ des Ehrvesten vnd Wolweisen Herrn Johann Element / Weinmeisters im Raht/ vnd Apotecers alhier / welche ihr Leben auff 8. Jahr vnd 12. Tage gebracht hat. Denn sie Anno 1611. den 1. Aprilis gebohren. Fünff Jahr ist sie gesund gewesen/ ein fromb / gottseliges / gedültiges / vnd zu ihrem Alter verstendiges Kind / also / daß die Eltern gehofft/ sie solte ihnen in wenig Jahren im Hause nütz werden. Aber im sechsten Jahr ist ihr ein Vnglück oder beschwe- rung am Reibe entstanden / welche ihr nicht hat wollen stewarten lassen / biß sie gar Lagerhafftig worden / vnd endlich nicht mehr vber die Stuben hat gehen können/ sich auch gar abgezehret / daß man das liebe Kind / ohne erbarmung nicht hat ansehen können. Hat aber solch schweres Creutz mit grosser Sedult vertragen/ allerley Mittel gebraucht / vnd ihm appliciren lassen/ in hoff- nung der besserung: Die hat aber zeitlich nicht folgen wollen.

am grü-

Vom guten Hirten Christo Jesu.

Am grünen Donnerstage / als ich sie besuchte / fragte ich vnter andern / ob sie auch gerne sterben wolte / denn man vermerckte / daß sie es in die lenge nicht treiben möchte. Da schloß sie ihre Hende zusammen / sahe mich sehnlich an / vnd sagte mit flößelnden Augen / Herr / wo soll ich hin? Der Wille Gottes geschehe an mir. Das war ein kleiner Kampff des Fleisches vnd des Geistes: Das Fleisch gedachte / ich bin ein junges Kind / vnd soll schon sterben. Aber der Geist corrigiret bald das Fleisch / stelle es in Gottes Willen / der ist allwege der beste.

Nun die Eltern haben bißher mit dieser ihrer einzigen Tochter ein groß Creutz vnd Bekümmerniß gehabt / denn es ist ihnen der Jamer zu Herzen gangen / vnd hat viel Thränen gegeben: Sie sind aber nun von solchem Hauscreutz erlöset / vnd haben Ursach dem HERRN zu danken / auch für solche Züchtigung / die ihnen / wie allen / die Gott lieben / zum besten dienen muß. Sie haben Ursach sich wieder zu erfreuen / weil ihre Dorothea (Gottes Bab) alles Ungemach überwunden hat / vnd ist zu ihrem Brüderlein Christiano / vnd allen Auserwählten zeitlich befördert.

Denn sie wissen. 1. Daß sie in der H. Tauff zum Kind Gottes / vnd Erben des ewigen Lebens / von der heiligen Dreyfaltigkeit angenommen / vnd in ihrem TauffBunde vnderückt bestanden biß an ihr ende.

2. Daß die Erstlinge des heiligen Geistes / an ihr sich wol ereignet: In dem sie von Kindesbeinen an fein sittsam / in der Schulen fleißig / vnd ihnen / den Eltern /

Christliche Leichpredigt/

zu Hause gehorsam gewesen ist. Denn sie in den Sprü-
chen der heiligen Schrift vnd Psalmen fein proficiret,
vnd neben andern vbungem der Gottseligkeit den 2. 3.
4. 6. 8. 13. 23. 25. 46. 90. 91. 117. Psalm wol beten
können / sonderlich auff ihrem Lager den 4. vnd 6.
Psalm oft mit seufftzen vnd auffgehobenen Henden ge-
sprochen.

3. Weil sie so sehnlich nach einer seligen aufflösung
gewünscht / auch kurtz vor ihrem Ende / zu Gott mehr/
denn eines / geseufftzt / er wolle doch kommen mit sei-
nen lieben Engeln / vnd sie erlösen / auch die umbstehen-
den ermahnet / sie wolten ja beten / daß er bald komme.
Wie sie denn auff ihrem Lager von anfang immer mit
Sterbengedanken umgangen ist / vnd ihre Wärterin
erinnert / sie wolle oft mit ihr singen: Wenn mein
stündlein verhanden ist. Aus tieffer Noth schrey
ich zu dir. Vnd sonderlich das letzte Gesetz in dem schö-
nen Besange / Wie schön leucht vns der Morgen-
Stern / oft gesaget:

Wie bin ich doch so herzlich froh /
Das mein Schatz ist das A vnd D /
Der Anfang vnd das Ende /
Er wird mich doch zu seinem Preiß /
Auffnehmen in das Paradeiß /
Des klopf ich in die Hende /
Amen / Amen /
Komm du schöne Freudenkrone /
Bleib ja nicht lange /
Dein wart ich mit verlangen.

Vnd

Vom guten Hirten Christo Jesu.

Vnd ist in solchen guten Gedancken blieben / biß sie der trewe Erzhirt Jesus Christus / gestern frühe nach vier Uhr sanfft vnd selig auffgelöset / vnd ihre Seele zu dem frölichem hauffen der Außgewählten ins ewige Leben heimgeführt hat. Ist freylich ihre Seele als ein vnsterblicher Geist froh / daß sie ex misero ergastulo corporis erlediget ist. Sie wird aber den Leib / der jetzund sterblich / verweßlich / in schwachheit vnd vnehr gesetzt wird / in ewiger Vnsterblichkeit / Krafft vnd Ehre wieder bekommen / in der Auferstehung der Gerechten. Welches auch vnser Glaub vnd Hoffnung ist.

Dem trewen Erzhirten Christo Jesu
sey für seine Wohlthaten Lob vnd Danck gesa-
get / von nun an biß in Ewigkeit /

A M E N.



Ha 5422 OK

ULB Halle 3
001 370 049



1077

M. 10



QV. 332, 7

Christliche
 Bey ehrlichem Begr
 chen Jung
DORO
 Des Ehrnvesten vn
 JOHANNIS CLE
 im Rahit allhier / vnd
 liebten T
 Welche im neunden
 13. Tag Aprilis dieses 16
 nach 4. Vhrn im H & R R
 folgenden Tag in
 gelegen
 Gehalten/ vnd auff
 in Druck
ERHARTUM
 der N. Schrift D. vn
 Stiffes zu Zeitg So
 Bei
 TYPIS LAM
 Bedruckt durch Joha

